

durch den stärksten Schweif eines Kometen noch wahrnehmen kann, während beispielsweise schon eine dünne Rauchwolke den Anblick der Sterne hindert. Die Kometen müssen demnach überaus lockere Gebilde sein und dies gilt in erhöhtem Maße von dem Wielaschen Komet, dessen Umlaufzeit auf etwa 6 1/2 Jahre berechnet und durch wiederholte Wiederkehr bestätigt wurde. In den letzten Jahrzehnten ist dieser Komet aber nicht wahrnehmbar gewesen und hat sich aller Wahrscheinlichkeit nach immer mehr und mehr aufgelöst, indem er in Folge sogenannter Störungen seine Materie längs des von ihm zurückgelegten Weges verstreut hat. Dieses Zerstreuen ist nun aber bei dem Wielaschen Kometen nicht gleichmäßig erfolgt, in Folge dessen trifft unsere Erde nur in gewissen größeren Zeitabschnitten auf solche zerstreute Stoffe und zwar in jedem Jahrhundert nur drei Mal, in den Jahren 1833, 1866 und 1899. Der Komet gleicht in der Form etwa einem Rückenwurm. Durch ihn wird die Erde ohne jede Störung auch diesmal hindurchgehen können, vom Kometen selbst aber werden größere oder kleinere Theilchen an der Erde haften bleiben und für uns als Sternschnuppen in die Erscheinung treten. Die einzige Folge des „Zusammenstoßes“ wird also ein prächtiger Sternschnuppenfall sein, wie er auch zur gleichen Zeit der Jahre 1833 und 1866 beobachtet worden ist. 1833 hat Humboldt mit seinen Assistenten allein in einer einzigen Stunde 25 000 Sternschnuppen festgestellt. Jedemal, wenn eine Sternschnuppe ausleuchtet, vollzieht sich überhaupt ein „Zusammenstoß“, und derartige Zusammenstöße finden in geringererem Maße täglich statt. Man nimmt an, daß durchschnittlich pro Tag eine Million Sternschnuppen die Erde kreuzen, an Tagen, wie der 13. November d. J. einer sein wird, steigt diese Zahl in die Hunderte von Millionen, die natürlich bei Weitem nicht alle für das menschliche Auge in Erscheinung treten.

— Laut Bericht am letzten Sängertage besteht der Sächs. Elb- u. Sängerbund aus 164 Vereinen mit 4428 Sängern. Aus Dankbarkeit für die dem Bunde gewidmeten Kompositionen wurde beschlossen, den Hofrath Professor Döhring, Lehrer am Conservatorium zu Dresden, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Das vorjährige Sängertag zu Pirna erzielte einen Ueberschuß von 426,76 Mk., und das dabei stattgefundene Kirchenconcert ergab zu Gunsten der deutschen Sängerkunst und der Gemeindefürsorge zu Pirna einen Reingewinn von 248,35 Mk. Das nächste Bundes-Sängertag wird im Jahre 1901 zu Pulsnitz gefeiert. Die hierzu ausgewählten Vieder sollen schon in den nächsten Wochen den Vereinen kundgegeben werden, damit diese in den Wintermonaten die Gesänge sicher und gut einüben, schon auf ihren Vereinsprogrammen verwerten und dann zum Kaufschön zum Vortrag bringen können.

— Die Zahl der sächsischen Brauereien vermindert sich seit Mitte der achtziger Jahre alljährlich, dagegen steigt die Menge des gewonnenen Bieres in derselben Zeit eine große Zunahme. Im Etatsjahre 1885/86 wurden 3444961 Hektoliter, dagegen im Etatsjahre 1897/98 4735609 Hektoliter Bier in Sachsen erzeugt. Nimmt man an, daß der Trinker das Liter durchschnittlich nur mit 20 Pf. bezahlt, so sind in dem einen Jahre in Sachsen gegen hundert Millionen Mark für Bier ausgegeben worden oder genauer 94712180 Mk. Wahrscheinlich ist aber der Betrag noch bedeutend größer. Die gesammte Einkommensteuer brachte im Jahre 1897 im ganzen Lande noch nicht 28 Millionen Mark ein.

— Beim Bogelschießen des Leschinvereins in Delitzsch i. B. ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Durch Fehlgang einer Kugel wurde ein neben dem Schießstand sitzender Bergmann in das Bein geschossen. Die Kugel ging dem Bedauernswerthen durch die linke Wade und blieb in der rechten sitzen. Der Betroffene mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Hänichen. Von den vom hiesigen Schulvorstand vorgeschlagenen und vom Kultusministerium genehmigten 3 Bewerbern um die hiesige Schullehrer wurde nach abgelegter Schulprobe Herr Lehrer Schlegel aus Wildenau bei Annaberg vom Schulvorstand gewählt. Möge die Wirksamkeit des Herrn Schlegel in hiesiger Schulgemeinde eine segensreiche sein.

Wilmshausen. Der hiesige Männergesangsverein „Grüner Zweig“ hielt am vergangenen Sonnabend seine diesjährige Generalversammlung ab und wählte seinen, seit Gründung des Vereins fungirenden Vorstand, Herrn Guts- und Biegeleibiger E. Rade, wieder.

Altenberg. Der hiesige Stadtgemeinderath hat in seiner Sitzung am 25. beschlossen, der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr anlässlich ihres am 24. Sept. zu feiernden 20jährigen Bestandsjubiläums eine Deberaner fahrbare mechanische Schiebeleiter von 14 m Höhe zu überweisen.

— Anlässlich des 150. Geburtstages Goethe's sei erwähnt, daß der große Dichter auch einmal unserm Städtchen einen Besuch abgestattet hat. Goethe hat auf einer Reise einen Tag hier gewohnt, und da zufällig das in damaliger Zeit bedeutende Bergfest gefeiert wurde, dem Berggottesdienst in unserer Kirche mit beigewohnt.

Hartmannsdorf, Bezirk Dippoldiswalde. Der Königl. Sächs. Militärverein feierte Sonntag, den 20. August sein Silbernes Jubiläum. Die Feier begann am Sonnabend Nachmittag mit der Schmückung der außerhalb des Ortes befindlichen Gräber vorstorbener Kameraden. — Völlerschäfte und Bedruckte leiteten am Morgen des eigentlichen Festtags die Festlichkeiten ein. Bevor die Jubelfahne zur Kirche getragen wurde, wo der Verein Kirchenparade hielt, empfing sie den Schmuck eines Silberkranzes. In seiner Predigt nahm Herr Pastor Brehme, Ehrenmitglied des Vereins, Bezug auf dieses Jubiläum, und erwähnte alle Hörer des Christen thums, das Kreuz, muthig zu tragen. Nach beendigtem Gottesdienste fand die Schmückung der Gräber der hier ruhenden 10 Kameraden sowie die Bekrönung der Gedenktafel des auf dem Felde der Ehre gebliebenen, in der Schlacht bei Königgrätz gefallenen Kameraden in derselben Weise statt wie Tags vorher in den Nachbarorten. Von 12 bis 2 Uhr wurden die geladenen Brudervereine empfangen. Unter den von auswärts erschienenen Ehrengästen ist der Vorsteher des Bezirks, Herr Obergendarm a. D. Günther aus Schmiedeberg, zu nennen, während Herr Amtshauptmann Löffow seine Glückwünsche dem Vereine telegraphisch übermittelte. In gleicher Weise hatte Herr Seifert in Lichtenberg, Ehrenmitglied des Vereins, den Verein beglückwünscht, das Bundespräsidium dagegen hatte seine Glückwünsche dem Vereine schriftlich dargebracht. Die geladenen Vertreter der politischen Gemeinde, der Kirchen- und Schulgemeinde, sowie eine Deputation der Frauen der Vereinsmitglieder und Vertretung des landwirthschaftlichen Vereins versammelten sich in der Kirche und wurden im festlichen Zuge nach dem Festplatze abgeholt. Auf dem Festplatze, wo die auswärtigen Vereine mit ihren Fahnen bereits Aufstellung genommen hatten, begann die Feier mit einem unter Leitung des Herrn Kantor Meier gesungenen Willkommen-Gruß. Darauf begrüßte Herr Vereinsvorsteher Berger die festlich Versammelten, und schloß mit einem Hoch auf unsern geliebten König Albert. Darauf hielt Herr Pastor Brehme die Festrede, in welcher er die Bedeutung der Fahne und der Loosung: „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich“ hervorhob, und zur Bethätigung von Gottesfurcht, Königstreue und Nächstenliebe ermahnte. Nach weiterem Gesänge wurde die Jubelfahne reich beschenkt. Nach den Dankworten des Vorstehers schloß die Feier mit dem Gesänge des Liedes „Frei und unerschütterlich wachsen unsre Eichen“. Unter den Klängen eines Marsches bewegte sich dann der Festzug durch den Ort und löste sich dann auf. Die von auswärts erschienenen Kameraden pflegten mit den Mitgliedern des hiesigen Militärvereins noch lange der Kameradschaft. Auf dem Festplatze fand Konzert, im Saale des hiesigen Gasthofes Ballmusik statt. Auf ein im Verlauf des Festes an Se. Maj. den König gerichtetes Guldigungsgramm ging noch in später Abendstunde die Antwort Sr. Majestät ein: „Ich danke dem Militärverein zu Hartmannsdorf kameradschaftlich für den mir zugesandten freundlichen Gruß. Albert.“ Diese Antwort rief neue Begeisterung und neuen Jubel hervor und diese fanden in einem wiederholten dreifachen Hoch auf Se. Majestät den lebhaftesten Ausdruck.

Dresden, 26. August. Unter dem Vorstige des Kammerherrn Amtshauptmann von Schroeter-Reichen, Vorsitzenden des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen, trat gestern in Kneißs Restaurant der Gesamt-Ausschuß der Jubiläums-Ausstellung, die vom 14. bis 19. Oktober im Anstellungspalast in Dresden stattfindet, zu einer Sitzung zusammen. Von 170 Ausstellern gelangten 4200 Sorten zur Anmeldung. Zahlreiche Preise, darunter ein Ehrenpreis des Kaisers (goldene Preismünze), sind gestiftet worden. Die Ausstellung, welche unter dem Protektorat des Prinzen Friedrich August steht, wird aus ganz Deutschland, aus Böhmen und Siebenbürgen reichhaltig besichtigt werden.

— Einen schnellen Tod fand am Donnerstag in der Johannstadt ein Arbeiter. Er war mit dem Abladen von Möbeln beschäftigt und zog ein mit der Mündung nach ihm liegendes Teschin, von dem er nicht wußte, daß es geladen war, aus dem Möbelwagen heraus. Hierbei entlud es sich, vermutlich durch Anstoßen an ein Möbelstück, und tödtlich in das Herz getroffen sank der Bedauernswerthe zusammen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder, von denen das älteste 7 Jahre alt ist.

— Ursache, über schlechten Geschäftsgang zu klagen, hat jetzt der Todtengräber zu Rochlitz. Seit reichlich sechs Wochen hatte er kein großes Grab zu graben, denn nicht ein einziger Erwachsener ist seit dieser Zeit gestorben. Sieben Kindergräber herzustellen, war seine einzige Aufgabe. In der gleichen Zeit des vor. Jahres ging das „Geschäft“ entschieden besser. Es starben da in Rochlitz innerhalb dieser sechs Wochen 13 Erwachsene und 11 Kinder.

Wilsdruff. Das hiesige Wochenblatt erfährt, daß das Irmerische Gut in Grumbach zwecks Errichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsanstalt angekauft worden ist.

Cöln b. Meisen. Das Finanzministerium hat seine Genehmigung zur Ausführung eines Ausschiffungsplatzes erteilt. Die Steinlieferungen u. s. w. sind bereits vergeben und mit den Arbeiten begonnen worden. Der Ausschiffungsplatz wird sich bis zur Mitte zwischen der Eisenbahnbrücke und Straßenbrücke in einer Länge von etwa 200 m erstrecken. Seine Höhe entspricht an der Uferlante dem Nullwasserstande des Dresdner Pegels.

Grimma. In der Jahresversammlung des hies. Verschönerungsvereins wurde beantragt, der Verein möge zu einer Ehrung d-s Andenkens unseres großen Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck, dadurch Anregung geben, daß er eine größere Summe als Grundstock zu einem in Grimma zu errichtenden Denkmal darbiete, in der Erwartung, daß dann auch von anderer Seite diese Angelegenheit gefördert werde. Die Versammlung war mit diesem Vorschlage unter Bemessung der Summe auf 500 Mk. einverstanden.

Augustsburg. Die hier gegründete Baubank hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens eine rührige Thätigkeit entfaltet. Es sind sowohl Straßen gebaut, wie auch das Schleusen- und Wasserleitungswesen für diese neuen Straßen und für einige andere noch nicht fertige Straßen bereits angelegt. Ferner sind nunmehr 4 Villen im Rohbau vollendet.

Lichtenstein. Die Firma „Helios“, Elektrizitäts- Aktiengesellschaft, beabsichtigt, hier ein Elektrizitätswerk zu errichten, und ist vom hiesigen Stadtrath beauftragt worden, zunächst Voranschläge zu diesem Zwecke zu machen.

Zwickau. Beide städtische Kollegien hier beschlossen, den 2. September als Nationalfesttag wieder zu feiern und bewilligten die erforderlichen Mittel.

Adorf i. B. Unter dem Verdachte, lehrverloffene Mittwoch drei Ochsen aus Böhmen gepachtet zu haben, ist in dem Grenzorte Bergen der Gutsbesitzer Wunderlich festgenommen und dem königlichen Amtsgerichte Delitzsch zugeführt worden. Der Viehschmuggel steht gegenwärtig wieder einmal in Blüthe. Die Viehstücke sind beschlagnahmt und bis zum Nachweise des rechtmäßigen Erwerbes in Verwahrung genommen worden.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Zur Kritik in Preußen schreibt man, daß eine Auslösung des Abgeordnetenhauses zunächst nicht stattfinden und vorläufig sämtliche Minister im Amte bleiben. Jedoch dürften bis zum Beginn der nächsten Session Personalveränderungen stattfinden, weil einzelne der jetzigen Minister nicht geeignet und vielleicht auch nicht gewillt sind, die neue Kampagne für die Kanalvorlage mitzumachen. In welcher Form die Veränderung ihren Einfluß auf die politischen Beamten geltend machen wird, ist aber noch nicht klar, da man den Charakter einer Maßregelung wegen des Rotums gegen die Kanalvorlage vermeiden will. Im Allgemeinen dominiert auch fortgesetzt die Annahme, daß das Jubelgeschrei der linksliberalen Blätter über den angeblich bevorstehenden Bruch der Krone mit den Konservativen auf den Kaiser die entgegengesetzte Wirkung ausgeübt habe. Der Kaiser sei unter dem Eindruck nach Potsdam zurückgekehrt, daß er zu solchem Bruche gedrängt werden solle. Er verschleße sich, so werde in Regierungskreisen behauptet, nunmehr erst recht der Erfüllung dieser Forderungen.

Oesterreich-Ungarn. Die Thun'sche Regierung in Oesterreich hat sich veranlaßt gesehen, den famosen Paragraphen 14 ein wenig populärer im Lande zu machen. Auf Grund desselben sind leztthin bekanntlich zwei Nothverordnungen ergangen, von denen die eine die Gehälter der niederen Staatsbeamten in einem den letzteren günstigen Sinne neu regelt, während die andere eine Herabsetzung der Gebühren für den Besitzwechsel von Gebäuden und kleineren landwirthschaftlichen Liegenschaften verfügt. Hierbei wird auf die Erhöhung der Zuckersteuer hingewiesen, als die Quelle, aus welcher die Mittel zur Erhöhung der Beamtengehälter und zu der genannten Gebührenherabsetzung fließen, die Erhöhung der Zuckersteuer soll also den breiten Massen in einem günstigeren Dichte vorgeführt werden. Einer solchen in jedem Falle drückenden